

zu bearbeiten und es ist auch dieser oben angezeigte Commentar als ebenso gelungen wie der frühere zu bezeichnen.

Besonders gut ist der Nachweis über die ursprüngliche Bestimmung des Ephesierbriefes; nach unserm Verfasser sind die Worte im Ephesierbriebe c. 1 v. 1: ἐν Ἐφέσῳ, welche bekanntlich auf Grund gewichtiger Zeugnisse nicht für ursprünglich gehalten werden, doch echt, weil das ὅτι an jener Stelle allein ohne die bestreiteten Worte keinen entsprechenden Sinn gäbe. Von Interesse ist auch der Nachweis des Verfassers, dass der Ephesierbrief nicht, wie man bisher sehr häufig annahm, gegen den schon im apostolischen Zeitalter aufsteigenden Gnosticismus gerichtet sei; allerdings dürfte der Herr Verfasser eine allgemeine Bezugnahme unseres Briefes auf Häretiker auf Grund von Cap. 4, 14. Act. 20, 30. und des ersten Timoth.-Briefes doch nicht abweisen können. — Der Commentar selbst hat den griechischen Text zur Grundlage, bietet eine getreue und doch klare deutsche Uebersetzung, berücksichtigt ausreichend die Textkritik und gibt eine sehr ausführliche und gründliche Erklärung unter fortlaufender Darlegung des Zusammenhangs der Gedanken des Apostels. Die äußere Ausstattung verdient alles Lob. Druck und Titate sind im ganzen sehr correct; wir wünschen dem Commentare eine recht große Verbreitung und Benützung.

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Otto Schmid.

11) **Sanctum Evangelium secundum Lucam in carmina versum, auctore Stephano Mazzolini sacerdote.** 1 vol. in 8. Taurini. Typographia pontificia et archiepiscopalis Equ. Marietti. XV et 144 pag. Preis franco Franks 4.— = fl. 2.40.

Diese Schrift enthält eine poetische Darstellung des Lukas-Evangeliums in 24 Carmina, welche den 24 Capiteln des genannten Evangeliums genau entsprechen und zusammen 3680 Hexameter, denn in diesem Versmaße ist die poetische Bearbeitung verfasst, enthalten. Der Verfasser hat den Inhalt des Evangeliums nicht nur häufig sachlich ganz genau wiedergegeben, sondern oft auch paraphrastisch erweitert.

Das Latein handhabt er fließend und geläufig und zwar ist seine Darstellung meistens classisch gehalten; die Gesetze der Metrik sind bis auf sehr wenige Ausnahmen streng eingehalten. In den Anmerkungen gibt Mazzolini exegetische Erklärungen (meist nach der italienischen Bibelübersetzung Martinis, welche, da sie vom päpstlichen Stuhle approbiert ist, dasselbe Ansehen in Italien genießt, wie die von Allioli in Deutschland); außerdem finden sich manche Erörterungen grammatischer Natur. Die ganze Schrift zeugt unzweifelhaft von großer dichterischer Begabung und Fähigung des Verfassers für solche Arbeiten, die nicht jedermann's Sache sind. Zur Praefatio erlauben wir uns zu bemerken, dass auch Petrus v. Riga, Cantor in Rheims, im 12. Jahrhundert eine poetische Bearbeitung der ganzen heiligen Schrift, Aurora genannt, verfasste; auch meinen wir, dass die Uezung des Lukas-Evangeliums, welches im griechischen Urtexte bekanntlich relativ nach dem Hebräerbriebe am meisten dem classischen Griechisch sich nähert, im Gymnasium, wenn die Uezung der heiligen Schrift überhaupt dort zur Geltung käme, besser im Urtexte geschehe, welcher die Schönheit und Kraft des Originaleis unmittelbar ausdrückt, als in einer noch so guten metrischen lateinischen Uebersetzung. Möge die sehr verdienstliche Schrift, welche Sr. Eminenz, dem hochwst. Cardinal-Erzbischofe von Paris gewidmet ist, recht viele Verbreitung finden.

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Otto Schmid.

12) **Die acht Seligkeiten des Christenthums und die Versprechungen der Socialdemokratie.** Predigten, gehalten von Dr. Hermann Josef Schmitz. Mit bischöflicher Erlaubnis. M. Gladbach. Verlag von A. Riffarth 1891. 178 S. Preis M. 2.— = fl. 1.20.